

# Wasserspiegel



Januar 2014

Herausgegeben von der Wasserwacht  
im DRK-Landesverband Nordrhein e.V.



## Vinzent hilft

Unser Mann auf den Philippinen: 18-Jähriger  
aus Sinnersdorf im freiwilligen Katastrophen-Einsatz

Eigentlich wollte Vinzenz Rosenau ein Jahr als Freiwilliger in einem Waisenhaus auf den Philippinen verbringen. Dann kam der schlimmste Wirbelsturm seit Generationen.

Und da war für den 18-jährigen Wasserwacht-Aktiven aus Sinnersdorf klar: Die Menschen brauchen Hilfe!

Story auf Seite 2

### In dieser Ausgabe:

#### Neues auf der boot

Die weltgrößte Wassersportmesse boot vom 18. bis 26. Januar 2014 lockt wieder 1650 Aussteller aus über 60 Ländern, Hunderttausende Besucher – und natürlich auch die Wasserwacht. „Die Experten für Sicherheit“ arbeiten diesmal eng mit der Wasserschutzpolizei zusammen, in der Wassersportarena gibt es erstmals Aktivitäten im Wasser und im Quiz winken wasserdichte Handys als attraktive Preise. Natürlich sind wieder viele Wasser-, Land-, Luftretter und die beliebten DRK-Rettungshunde an Bord.



#### Volles Programm

Das Jahr 2013 forderte die Wasserwacht in vielfältiger Weise. Bravourös erfüllte der erweiterte Wasserrettungszug seine Aufgabe im Hochwassereinsatz in und um Magdeburg. Das Kontrastprogramm bildeten die bunten Jubiläumsfeiern zum 150-jährigen Bestehen des Roten Kreuzes. Ein Jahr voller Engagement und Motivation!

## Retter im Taifun

**Rettungsschwimmer Vinzent Rosenau wollte ein Jahr im Waisenhaus helfen – dann forderte der schlimmste Wirbelsturm seinen Rotkreuz-Einsatz auf den Philippinen**



**Düsseldorf/Sinnersdorf.** Eigentlich war Vinzent Rosenau (18) nach seinem Abitur auf die Philippinen geflogen, um als Freiwilliger ein Jahr lang in einem Waisenhaus zu helfen. Doch dann kam für den ausgebildeten DRK-Rettungshelfer und aktiven Wasserwachtler alles ganz anders. Seit der Taifun Haiyan über das Land hinwegfegte, ist er fast ununterbrochen für das Philippinische Rote Kreuz (PRC) im Einsatz.

Schon nach dem Erdbeben ein paar Monate vorher hatte er die Helfer des PRC auf Cebu in seiner freien Zeit unterstützt. So half er beim Hilfsgütertransport auf die Nachbarinsel Bohol, wo die philippinische Schwes-tergesellschaft ein Zeltkrankenhaus betrieb. Die neu hereingebrochene Naturkatastrophe aber fordert ihn ganz.

„Ich war von Montagmorgen 6 Uhr bis Dienstag 10 Uhr abends nur mit dem PRC unterwegs“, berichtet Vinzent Rosenau von seinem ersten Einsatz auf Cebu.

„Wir registrierten Patienten, transportierten Schwangere, Verletzte und alte Menschen mit Rettungswagen in die umliegenden Krankenhäuser.“ So erhielt er auch einen Eindruck von der verheerenden Lage:

„Das Gebiet im Norden der Insel ist größtenteils zerstört – eingestürzte Häuser, zerstörte Straßen. Die Menschen hier brauchen Hilfe!“

Aufgrund dieser entsetzlichen Lage hat das Waisenhaus, in dem sich Vinzent Rosenau als Freiwilliger engagiert, ihn für die Rettungsarbeiten freigestellt. Und obwohl der Einsatz den jungen Rotkreuzler fast rund um die Uhr beansprucht, ist er mit Leib und Seele dabei. So schrieb er: „Ich bin gerade auf Mactan in einem Internetcafé. Ab 7 Uhr abends Ortszeit werde ich wieder für das PRC unterwegs sein und die Nachtschicht auf einem Ambulanzwagen besetzen.“

### Hunderttausende auf der Flucht

Haiyan gilt als der schwerste Wirbelsturm auf den Philippinen innerhalb der vergangenen 30 Jahre. Mehr als 700.000 Menschen in 22 Provinzen mussten ihre Häuser in Küstengebieten oder anderen gefährdeten Regionen verlassen. Das Deutsche Rote Kreuz stellt dringend benötigte Hilfsgüter für die vom Taifun Haiyan betroffenen Menschen auf den Philippinen bereit. Währenddessen versorgen Rotkreuzhelfer vor Ort wie Vinzent Rosenau und das Philippinische Rote Kreuz Taifun-Opfer mit Nahrungsmitteln, Wasser und Hygieneartikeln, leisten Erste Hilfe und unterstützen die Suche nach Vermissten und vieles mehr.



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Projektteam „Wasserspiegel“  
in der Wasserwacht im  
DRK-Landesverband Nordrhein e.V.  
Auf'm Hennekamp 71  
40225 Düsseldorf

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.):  
Dieter Schneider-Bichel [dsb], Düsseldorf  
Weitere Mitglieder der Redaktion:  
Gordon A. Wenzek [gaw], Pascal Hesse,  
Ronny Kanne, Alexander Kanne, Eduard Kessler  
Wir danken der Messe Düsseldorf und der Firma  
Sony für ihre Unterstützung.

Fotos:  
DRK, Wasserrettungszug Nordrhein, Vinzent Rosenau privat, Schneider Bichel Kommunikation  
Gestaltung und Satz:  
Volker Heupel | vh-crossmedia  
© 2014 DRK-Landesverband Nordrhein e.V.  
Alle Rechte vorbehalten.

## Das Jahr mit der Maus und der Flut

**Spektakuläre Einsätze und Aktionen standen 2013 im Vordergrund – Neben dem „ganz normalen“ Ehrenamt hat die Wasserwacht viele Herausforderungen gemeistert**

2013 – was für ein herausforderndes, was für ein motivierendes Jahr! Es begann in dem Bewusstsein, dass das Rote Kreuz ein weltumspannendes Jubiläum feiern würde. Viele im DRK und viele in der Wasserwacht bereiteten sich auf Feiern mit den Mitbürgern vor.

Dann kam das Elbehochwasser. Es katapultierte viele Helferinnen und Helfer in die östlichen Bundesländer. Der Erfolg im Kampf gegen das Hochwasser war das Ergebnis solidarischen Handelns, sowohl unter den Wasserwachten und Kreisverbänden als auch zwischen den Einsatzkräften und der Bevölkerung vor Ort (siehe Bericht auf den folgenden Seiten).

Überall wurden dann Hochwasserhelfer für ihren tage- oder wochenlangen Einsatz geehrt. Oft hatten Arbeitgeber dies durch Freistellungen ermöglicht. Viele haben die Belastungen zusätzlich zu ihren normalen Wasserrettungsdiensten, Ausbildungen und sportlichen Trainings gemeistert.

Und überall feierte das Rote Kreuz seine 150-jährige Erfolgsgeschichte. Zum größten Rotkreuzfest in NRW, organisiert vom DRK Düsseldorf und der Wasserwacht des Landesverbandes Nordrhein, kamen Zehntausende ans Düsseldorfer Altstadtufer. Gäste waren u.a. Turnweltmeister Fabian Hambüchen, die Maus vom WDR, Clowns aus Südafrika, DRK-Präsident Rudolf Seiters, NRW-Innenminister Ralf Jäger.

Um den Alten Hafen in der Düsseldorfer Altstadt für Kinder sicher zu machen, räumten die Neusser Wasserwacht-Taucher ein paar Tage vorher auf – sie mussten zum Glück noch nicht mit ins Elbehochwasser. Dafür förderten sie 38 Fahrräder und eine komplette Kneipenausstattung zutage, und ganz Düs-



► Die Maus und ihre Bodyguards: Höhenretter des DRK beim Jubiläumsfest in Düsseldorf

seldorf staunte, was manche Altstadtbesucher so treiben ...

Außerdem trat die Wasserwacht prominent beim Tag des Wassersports in Köln auf. In der Städteregion Aachen wurden Neugründungen geplant und realisiert. Deutsche Meisterinnen im Rettungsschwimmen wurden erneut die Dahlemer Damen. Beim „Retten hoch drei“-Cup in Bad Münstereifel waren erstmals alle Gemeinschaften beteiligt, selbst die Rettungshunde. Ferienschwimmaktionen fanden höchstes Lob von den NRW-Ministerinnen Ute Schäfer und Sylvia Löhrmann. Was für ein Jubiläumsjahr!



► Schon wieder ein Fahrrad! Die Taucher bargen 38 Stück.

## Kurzinfos

### Tauchen nach Schlaganfall

Kann man nach einem Schlaganfall tauchen? Welche Medikamente sind ein Risiko? Wie steht es um die problematische Lage der Druckkammern? Mit neuen Strategien für den Tauchunfall befasst sich das 14. Bonner Tauchersymposium am 29. März 2014, außerdem mit weiteren Fragen der Medizin, der Tauchsportpraxis und des Rettungsdienstes. Ein Muss für alle, die auf dem Stand der Wissenschaft bleiben wollen, organisiert von der DRK-Wasserwacht Bonn. Teilnahme ab 50 Euro. Infos und Online-Anmeldung unter [www.bonner-tauchersymposium.de](http://www.bonner-tauchersymposium.de)



### Auf nach Bornheim

Das große Treffen der Rettungsschwimmer ist diesmal in Bornheim im Rhein-Sieg-Kreis. Am 5. April 2014 steigt der Wasserwacht Rescue Cup im Hallenfreibad und in der Europaschule. Aktuelles unter [www.wasserwacht-nordrhein.de](http://www.wasserwacht-nordrhein.de)

### Schwarz ist Chef

Hans Schwarz, nordrheinischer DRK-Präsident, ist von der Bundesversammlung zum Vorsitzenden des DRK-Präsidialrates gewählt worden.

## Retter im Wasser, an Land und in der Luft

Rundum tauglich: die Nordrheiner Wasserrettungszüge in bester Zusammenarbeit mit anderen Einheiten des Roten Kreuzes – Hochwassereinsatz an der Elbe



„Durch eure Hilfe war es möglich, dass wir uns voll auf unseren Einsatz konzentrieren konnten. Es ist nicht selbstverständlich, wenn man selber betroffen ist und seine Gedanken bei Familie, Freunden und Nachbarn hat, sich auch noch um anrückende Einsatzkräfte zu kümmern. Doch ihr habt es geschafft, dass wir uns, trotz der teils dramatischen Hochwasserlage, für eure Unterstützung bedanken möchten.“

Es ist keine verkehrte Welt, wenn sich die Retter bei denen bedanken, denen sie im Einsatz gegen das Hochwasser zu Hilfe kamen. Aber es ist ein bemerkenswertes Zeichen, dafür, dass Magdeburger und Nordrheiner sich im letzten Sommer sehr nahe kamen und sich gegenseitig unterstützt haben. Der Dank des Wasserrettungszuges aus Nordrhein, der Einsatzeinheit Wesel 2 und der Landesvorhaltung galt jedenfalls der Bevölkerung, die durch zahlreiche Aufmerksamkeiten gezeigt hatte, wie sehr sie die Hilfe vom Rhein zu schätzen wusste.

Der Hochwassereinsatz 2013 ist vielen Aktiven des DRK in bleibender Erinnerung. Auch deswegen, weil Einsatzleiter Klaus Püttmann von vornherein die richtige Entscheidung getroffen hatte, dass der Nordrheiner Wasserrettungszug der Wasserwacht um andere Rotkreuzeinheiten erweitert und im Nachhinein so zum Musterfall für diese Einsatzlage wurde. Püttmann: „Wir haben uns darauf eingestellt, dass wir vollkommen autark arbeiten“ - mit Zelten, eigener Küchenverpflegung und aller sinnvoller Technik.

Der Konvoi umfasste 37 Fahrzeuge, 91 ehrenamtliche Spezialisten, 9 Hochwasserboote und eine Gulaschkanone. Mit dabei waren Einsatzkräfte aus den Städten und Kreisen Aachen, Bonn, Bornheim, Dahlem/Eifel, Düsseldorf, Essen, Freckenhorst/Westfalen, Kall/Eifel, Krefeld, Mülheim, Neuss sowie Rheinberg/Niederrhein und Wesel. Tage zuvor war bereits der stellvertretende Technische Leiter des Landesverbandes, Christoph Lindner (Aachen), mit der Mobilien Führungsstelle des Regierungspräsidenten vor Ort südlich von Magdeburg. Auch drei Luftretter der nordrheinischen Wasserwacht standen an der Elbe bereit, um notfalls mit Hubschraubern der Bundespolizei Menschen von Hausdächern vor den Fluten zu retten.

## Kurzinfos

### Schröder kommt

Bestens vernetzt ist der neue Landesleiter der Wasserwacht Nordrhein, Ralf Schröder. Im Dezember 2013 ist der langjährige „Vize“ und Cheforganisator des Rescue Cups zum Nachfolger von Dieter Schneider-Bichel gewählt worden. Er gehört dem KV Bonn an.



### Schröder geht

Prof. Dr. Stefan Schröder hat sein Ehrenamt als Landesarzt der DRK-Wasserwacht aufgegeben, weil er sich beruflich zusätzlichen Aufgaben widmet. Der Dürener Chefarzt hat das Bonner Tauchersymposium 2000 ins Leben gerufen. Der Weiterbildung in der Notfallmedizin und Wasserrettung gilt sein Engagement weiterhin.



## Engagement für die Kinder

Schwimmen ist das wichtigste Konzept, hieß es beim Wechsel an der Spitze

Edith Schümmer und Elmar Scheiff haben einen Großteil ihres Wasserwacht-Engagements einem der wichtigsten Zukunftsthemen gewidmet: dem Schwimmen. Sie schulten vor allem Multiplikatoren und Ausbilder, die ihrerseits mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten im ganzen Land Kindern das Schwimmen beibringen. Jetzt gaben sie ihre Ämter als Lehrbeauftragte auf.

„Edith Schümmer und Elmar Scheiff haben auf diese Weise maßgeblichen Anteil daran, dass Tausende Kinder sich sicher im Wasser bewegen können, sich körperlich und geistig fit halten, sich und andere retten lernen“, hat Landesleiter Dieter Schneider-Bichel den beiden bescheinigt. Dem nordrheinischen DRK-Präsidenten Hans Schwarz war diese weitsichtige Tätigkeit die Verleihung von zwei Verdienstmedaillen wert. Schließlich hätten Scheiff und Schümmer auch viel dafür getan, „den Ruf des DRK in zahlreichen Kommunen und Regionen stärken“, hieß es in der Begründung für die Auszeichnung. Die vom DRK-LV Nordrhein vermittelte Schwimmausbildung ist anerkanntermaßen die beste innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes und gehört zu den nachhaltigsten Konzepten in Deutschland. Seit drei Jahren ist der „Leitfaden Schwimmen“ bundesweit im Wasserwacht-Einsatz, den Elmar Scheiff und Edith Schümmer gemeinsam mit Elsbeth Grohmann, der Protagonistin der Schwimmausbildung, geschaffen haben.

Auch Landesleiter Dieter Schneider-Bichel hat zum Ende seiner ehrenamtlichen Tätigkeit dem Präsidium des DRK-Landesverbandes ein Konzept übergeben, mit dem das



► Engagiert für die Sicherheit der Kinder: Edith Schümmer, Elmar Scheiff

Schwimmenlernen in den nächsten Jahren forciert werden kann. „Es ist für mich das wichtigste Konzept, weil es den Kindern hilft, weil es Bürgermeistern und Schulen helfen kann, die den Schwimmunterricht nicht mehr bewältigen, und weil es das DRK-Profil in der Mitte der Gesellschaft schärft“, sagt Schneider-Bichel. Nicht umsonst steht oben auf der Agenda „Kinder stark machen“.

Elmar Scheiff, lange aktiver Rettungsschwimmer, schaut auf fast zwei Jahrzehnte ehrenamtlicher Arbeit in der Ausbildung zurück. Rund 40 Jahre sind Edith Schümmer (Euskirchen) und Dieter Schneider-Bichel (Düsseldorf) ehrenamtlich im DRK engagiert.

## Freddy, mach schon mal das Boot klar!



Im „Tatort“ kommen demnächst die Retter der DRK-Wasserwacht Niederkassel zu Fernseh-Ehren. Sie schlüpfen in neue Rollen an der Seite der beliebten TV-Kommissare Max Ballauf und Freddy Schenk. Die Wasserretter und ein Rettungswagen des DRK-Ortsvereins Niederkassel sorgten vor und hinter der Kamera für Sicherheit. Mit dem Rettungsboot „Rheinretter“ wurde das Gebiet um den Aalschocker des Fischereimuseums gesichert, Fernsehleute und Technik sicher zwischen Ufer und Schiff begleitet. „Mit Klaus Behrendt und Dietmar Bär vor der Kamera zu stehen, ist ein echtes Highlight im sonst so verregneten November“, sagte Lars Linden von der Wasserwacht Niederkassel nach den Dreharbeiten. Ausgestrahlt wird der Köln-Niederkasseler „Tatort“ voraussichtlich im Herbst 2014.

## Gewinnen mit der Wasserwacht

Alles rund um Wasser und Sicherheit: das DRK auf der boot

**Düsseldorf.** Das Jahr beginnt, die boot öffnet ihre Pforten. Diesmal kommen neue Erlebniswelten dazu, auch ein 25-Meter-Wasserbecken in der Wassersportarena, das die Luftretter und die Rettungshunde des DRK zu neuen Aktivitäten anspricht. Mitmachaktionen sind das A und O.



Das gilt auch für den Hauptstand und die Bootschau direkt gegenüber der Wassersportarena in Halle 14: Ein Quiz lädt zum „Schätzen“ in einem Rettungsboot ein – und zum Gewinnen von Handys, die auch einen Sprung ins Wasser vertragen. So wirbt der Hersteller Sony, der die Wasserwacht auf der boot unterstützt. Theatertickets und weitere Preise locken. Auf der Freifläche arbeiten die „Experten für Sicherheit“ des DRK diesmal eng mit der Wasserschutzpolizei zusammen (Stand 14A74 am Eingang Ost). Was es in Halle 14 nicht gibt, vermittelt die Wasserwacht in der Taucherhalle 3: von der neuesten lebenserhaltenden Rettungstechnik bis zum Bonner Tauchersymposium, Tipps und Live-Aktionen. (Stand 3G94)

Messechef Werner A. Dornscheidt sieht die Konjunktur für gute Geschäfte anziehen und erwartet rund 230.000 Besucher. DRK-Karten und aktuelle Infos: [www.wasserwacht-nordrhein.de](http://www.wasserwacht-nordrhein.de)

## DRK – die Experten für Sicherheit



SONY  
make.believe

## Das Beste von Sony. Für dich.



Mit diesen drei Topmodellen von Sony kann man getrost einen Sprung ins Wasser wagen. Das Xperia™ Z1, das Xperia™ Z Ultra und das Xperia™ Tablet Z sind gegen Spritzwasser und Eintauchen ins Wasser gewappnet\*.



\*IP-Zertifizierung (IP55/IP57: Xperia™ Z1, Xperia™ Z Ultra, IP55/IP57: Xperia™ Tablet Z) überstehen alle drei Geräte problemlos einen Tauchgang von bis zu einer halben Meter Tiefe und für ca. 30 Minuten. Weitere Informationen unter: <http://www.sonymobile.com/de/legal/testresults/>  
© 2013 Sony Mobile Communications AB



# Spür die Sonne

360° Wassersport erleben.



Jetzt buchen!  
Traumurlaub für  
die ganze Familie  
Halle 13  
18.-26.1.2014



Johnah Anderson,  
Wasserratte

[boot.de/mitmachen](http://boot.de/mitmachen)



Messe  
Düsseldorf